



UNSERE EVANGELISCHE GEMEINDE MARLESREUTH

März/April/Mai 2025

Nr. 194



MONATSSPRUCH APRIL:

*Brannte nicht unser Herz in uns,
da er mit uns redete?*

Lukas 24,32

Besuch aus
Estrela

Seite 21





Wenn wir vom Redaktionsteam uns der Aufgabe stellen eine Andacht zu schreiben, haben wir üblicherweise die Auswahl zwischen drei Monatssprüchen. Dabei gibt es natürlich Bibelstellen, die einen sofort ansprechen und bei denen tausend Gedanken durch den Kopf gehen, die man zu Papier bringen könnte. Auf der anderen Seite sind da aber die Monatssprüche, die einen entweder nicht berühren oder deren Sinn man einfach nicht erschließen kann. Dieses Mal hatte ich allerdings ein anderes Problem. Gleich zwei der drei Losungen sprangen ins Auge, da beide aktuelle Themen der heutigen Zeit widerspiegeln zu scheinen. Ganz weltlich betrachtet, steht in einem die Ausländer- bzw. Migrationsproblematik im Mittelpunkt, während der andere auf den Klimawandel und dessen Folgen hinzuweisen scheint.

DER MONATSSPRUCH FÜR MÄRZ 2025:

„Wenn bei dir ein Fremder in deinem Land lebt, dann sollt ihr ihn nicht unterdrücken.“
(Levitikus 19,33)

Das Buch Levitikus ist das 3. Buch Mose und schließt sich nahtlos an den Exodus an. Es enthält viele Rituale und Gesetze, die das Volk Israel dazu anhalten sollen, ein gottgefälliges Leben zu führen. Ab 19, 1 gibt das Buch Levitikus genaue Anweisungen dazu, wie man sich im Alltag seinen Mitmenschen gegenüber verhalten soll. In Levitikus 19,18 taucht sogar bereits das Gebot der Nächstenliebe auf. Und in 19,33 ist eben die Rede von der Liebe zu Fremden, mit dem Hinweis darauf, dass die Israeliten in Ägypten ja auch Fremde waren und sich immer daran erinnern sollen. Gott sagt: „Er (der Fremde) soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst...“ Und wie sieht es in der heutigen Zeit aus? Diese Forderung aus dem Alten

Testament ist keineswegs überholt. Es mag sein, dass man manchmal Unbehagen gegenüber Fremden hegt – Sprache, Erscheinungsbild, Gepflogenheiten sind uns unbekannt. Dazu häufen sich auch noch, gerade in letzter Zeit, Vorfälle, die uns eine positive Haltung nicht unbedingt leichter machen. Doch Gott zeigt uns auf, dass wir alle Menschen sind, wenn auch unterschiedlicher Nationalität. Und ganz ehrlich gesagt, haben doch alle Menschen die gleichen Bedürfnisse. Sie sorgen sich um ihre Familie, ihre Arbeit, ihre Gesundheit. Und in jeder Nation gibt es die „Guten“ und die „Bösen“. Die, die sich an Gesetz und Ordnung halten und die, denen nur die eigene Überzeugung wichtig ist und die dafür quasi „über Leichen“ gehen. Wir dürfen nicht alle von vorne herein über einen Kamm scheren. Sehen wir das ganze aus der Perspektive Gottes. Vor dem Herrn sind alle Menschen gleich. Er hält uns dazu an, allen Menschen, ohne auf ihre Herkunft zu achten, mit Respekt und Würde zu begegnen. Es ist ein Aufruf zu mehr Menschlichkeit. Das sollten gerade wir als Christen besonders bedenken.

DER MONATSSPRUCH FÜR MAI 2025:

„Zu dir rufe ich, Herr; denn Feuer hat das Gras der Steppe gefressen, die Flammen haben alle Bäume auf dem Feld verbrannt. Auch die Tiere auf dem Feld schreien lechzend zu dir; denn die Bäche sind vertrocknet.“

(Joel 1,19-20)

Das Buch des Propheten Joel finden wir ebenfalls im Alten Testament. Es steht hier ziemlich am Ende und umfasst lediglich neun Seiten. Und dennoch ist es beachtenswert. Joel berichtet hier von einer verheerenden Heuschreckenplage und einer großen Dürre, die Israel getroffen und damit viel Leid ausgelöst hat. Eine große Krise hat das Land erschüttert. Kommt einem das nicht bekannt vor? Nahezu unbeherrschbare Waldbrände, Erdbeben, Überschwemmungen und Schneelawinen, die alles verwüsten? Manchmal fast wie aus „heiterem Himmel“. Und wir sind machtlos. So ging es damals den Menschen in Israel. Sie standen vor dem Nichts. Hunger, Krankheit, Tod und damit Hoffnungslosigkeit bestimmten das Leben. Und gerade hier in dieser schweren Krise meldet sich der Prophet Joel zu Wort und ruft zur Umkehr auf. Er appelliert an die Menschen der damaligen Zeit sich wieder auf Gott zu besinnen. Es ist nie zu spät. Und wenn ich genau darüber nachdenke, ist es doch so, dass man Gott oft vergisst, wenn es einem zu gut geht. Das war wohl damals so und ist auch heute nicht anders.

Ob jetzt, wie die Menschen damals vielleicht glaubten, diese Katastrophen von Gott geschickt wurden, will ich dahingestellt sein lassen. Für mich passt das nicht in das Bild, das ich von Gott immer hatte. Allerdings muss ich ehrlich zugeben, dass ich in den letzten drei Jahren oftmals am Zweifeln war. Denn es sind nicht unbedingt die großen Katastrophen dieser Welt, die uns erschüttern, sondern eher die, die uns persönlich betreffen und die für

unsere Mitmenschen eher am Rande wahrgenommen und dann wieder vergessen werden. Ich kam eben in letzter Zeit durch einige „Ereignisse“ sehr ins Zweifeln – man könnte es als eine Art Glaubenskrise oder -blockade bezeichnen. Und ich fragte mich immer wieder, kann das Gott so gewollt haben. Ich arbeite in Selbitz im Pflegeheim. Ganz klar, dass wir auf Station alte und zum Teil schwerkranke Menschen haben. Menschen, die sich manchmal vielleicht nach dem Tod sehnen. Man liegt alt, pflegebedürftig im Bett und dann stirbt mit gerade mal sechzig Jahren die eigene Tochter. Die Frau hätte wohl gerne ihr Leben für ihre Tochter gegeben. Ich möchte mir das für mich nicht vorstellen. Das war vor drei Jahren. Dann wenden wir unseren Blick nach Marlesreuth. Zwei gute Bekannte oder Freunde von uns wurden in den letzten beiden Jahren plötzlich aus dem Leben gerissen. Dann im letzten Jahr eine Arbeitskollegin. Am meisten hat mich allerdings der Tod einer Klassenkameradin und guten Freundin unserer Kinder erschüttert. Und ich fragte mich, kann Gott das so gewollt haben? Der gütige Gott, an den ich immer geglaubt habe? Die Folge war, dass ich mich von Gott und der Kirche innerlich immer mehr distanziert habe. Auch mein Engagement im Gemeindebriefteam zu beenden, zog ich in Betracht. Ich konnte und wollte in letzter Zeit auch keine Andacht schreiben. Bei unserer letzten Sitzung habe ich mich dann doch dazu durchgerungen. Und hier muss ich sagen: „Gott sei Dank!“

Die Losung für Mai 2025 beginnt mit „Herr, ich rufe zu dir!“

Und genau das ist es. Der Halt in unserem Leben. Denn ich kann mir nicht vorstellen, dass alles, was uns an Schlechtem widerfährt, der Wille Gottes ist. Ich denke, es ist eher so, dass wir in solchen Zeiten auf ihn vertrauen können und er uns an die Hand nimmt. Er ist unser Halt.





Das Osterei

Ob kunterbunt in den immer grüner werdenden Büschen, an den reich verzierten Dorfbrunnen oder als hartgekochte Leckerbissen: Das Osterei ist für uns aus der Osterzeit nicht mehr wegzudenken.

Das Osterfest selbst wird von uns Christen schon lange gefeiert. Aus dem 2. Jahrhundert stammen erste Hinweise, dass das Fest der Auferstehung schon damals jährlich begangen wurde. Ostern ist damit das älteste christliche Jahresfest. Im Jahr 325 wurde das Datum dann durch das Konzil von Nicäa konkretisiert und auf den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gelegt – eine Festlegung, die auch 1700

Jahre später für uns noch Bestand hat. Das früheste Osterfest können wir demnach am 22. März feiern, während der 25. April das späteste Datum darstellt.

Die Tradition, Eier zu bemalen, ist hingegen deutlich älter. Schon vor 60 000 Jahren hat man im Süden Afrikas Eierschalen von Straußeneiern bemalt, wie dortige Funde zeigen. In der sumerischen und alten ägyptischen Kultur, also vor rund 5000 Jahren, wurden bemalte und verzierte Eier als Grabbeigaben verwendet, und auch in der europäischen Antike konnten derart gestaltete Eierschalen nachgewiesen werden. Bereits in der vorchristlichen Zeit galt das Ei als Symbol der Fruchtbarkeit und der

Wiedergeburt, was den schon damals hohen Stellenwert des Eis erklärt.

Im Frühchristentum in Mesopotamien finden wir die ersten christlichen Spuren des Ostereis. Dort wurden Eier erstmals rot gefärbt – rot wie das Blut Jesu, das bei der Kreuzigung floss, und als Symbol der Wiedergeburt und des Lebens. Armenische Christen zählen ebenfalls zu den Ersten, die zum Osterfest gekochte Eier verschenkten. In Deutschland wurde erstmals im 13. Jahrhundert von gefärbten Eiern berichtet, während der Begriff „Osterei“ zum ersten Mal im 14. Jahrhundert fiel. Festlich war der Begriff jedoch in diesem Zusammenhang nicht gemeint: vielmehr waren Ostereier die Eier, die an Ostern als Naturalzins, also als Abgabe der Bauern an ihren Landesherrn, geleistet werden mussten.

Die restlichen Eier blieben zwar übrig, doch wegen der bis Ostern dauernden Fastenzeit durften neben Fleisch auch keine Eier gegessen werden. Die Hühner aber legten natürlich weiterhin ihre Eier, sodass ein wahrer Überschuss an Eiern herrschte, diese aber im rohen Zustand nicht lange haltbar waren. Um die Eier also haltbarer zu machen, mussten sie hartgekocht wer-

den. Mit dem Einfärben, nicht nur in rot, sondern auch in weiteren Farben, stellte man dann auch noch sicher, dass die alten, gekochten Eier nach der Fastenzeit nicht mit den frisch gelegten verwechselt werden konnten. Mit Färbemitteln wie roten Zwiebelschalen, Ringelblumenblüten, Safran, Brennesseln oder Petersilie, Holunderbeeren oder Kümmel konnte man bereits damals sämtliche Farbnuancen erzeugen.

In der Kirche erhielten die gefärbten Eier schließlich noch die „benedictio ovorum“, den Eiersegen, ein weiteres Alleinstellungsmerkmal, das durch die bunten Farben unterstrichen wurde. Das Ei ist immerhin ein zentrales Symbol für uns Christen, damals wie heute: ein Symbol für die Wiedergeburt, für den Tod und die Auferstehung Jesu. Von außen wirkt das Ei mit seiner Schale kalt und hart; rot eingefärbt erinnert es gar an das Blut Jesu und seinen Tod am Kreuz. Doch verborgen, im Inneren des Eis, wächst neues Leben heran, und wenn man es am wenigsten erwartet, so bricht es hervor. Die Schale ist zerbrochen und neues Leben ist entstanden. So ist auch Jesu Grab nach drei langen Tagen des Bangens offen, und er selbst ist auferstanden von den Toten!

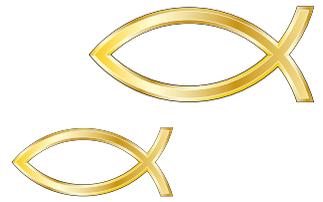
Yvonne Spindler

Bilder: Michael Spindler



Konfirmation 2025

am Sonntag, 15. Juni um 9.30 Uhr



Wir freuen uns über unsere diesjährigen Konfis. Ein ganz schönes Stück Weg liegt schon hinter ihnen: die zwei Präparandenfreizeiten im Christian-Keyßer-Haus in Schwarzenbach am Wald, der große Konfi-Action Tag in der Frankenhalle, die Jugendmissionskonferenz, die Konfi-Freizeit am Starnberger See (wo sie sich gerade befinden, wenn der Gemeindebrief erscheint) und natürlich die wöchentlichen Konfi-Treffs. Hier hörten sie, dass Gott eine Geschichte mit dieser Welt schreibt: nach vielen Anläufen, seine Menschen zu gewinnen, kommt er selbst auf die Welt und rettet sie am Kreuz. Durch seinen Heiligen Geist werden auch wir Teil der Geschichte und erleben, wie er in uns und durch uns wirkt.

Lisa Fehn

Ich freue mich auf die Konfirmation, weil ich damit in die christliche Gemeinschaft aufgenommen werde und meinen Glauben bestärken kann.



Noah Schultz

Ich konfirmiere, weil ich in meiner Konfirmandenzeit Gott besser kennenlernen durfte und meinen Glauben stärken konnte. Ich habe gelernt, dass das Leben nicht nur Höhen mit sich bringt, sondern auch Tiefen und Gott mich aber dabei nie im Stich lässt oder verurteilt. Ich freue mich, was das Leben noch alles für mich bereithält.

Luca Schloth

Ich freue mich auf die Konfirmation, weil ich damit meine Taufe bekräftige und ich dadurch ein Teil der Gemeinde werde.

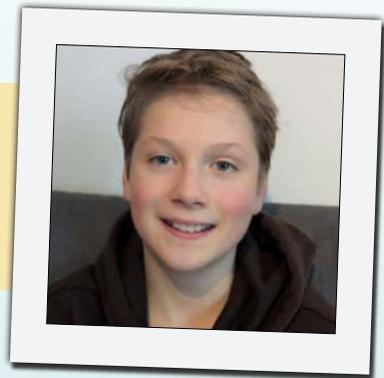


Liam Schrepfer

Ich freue mich auf meine Konfirmation, weil es eine wichtige Etappe auf meinem Weg ist, Gott besser kennenzulernen.

Kilian Thürmer

Ich freue mich auf meine Konfirmation, weil ich dadurch meinen Glauben zu Gott und mein Vertrauen zu ihm bekräftigen kann.



Frieda Weibrecht

Ich freue mich auf die Konfirmation, weil ich mich dort bewusst für Gott entscheiden kann.

Konfi-Vorstellungsgottesdienst

ist am Donnerstag, 29. Mai um 9:30 Uhr in unserer Kirche

Jubelkonfirmation 2025

Die Feier der Jubelkonfirmationen findet in unserer Kirche
am Sonntag, 22.06. um 9.30 Uhr statt.

Silberne Konfirmanden 2025



hinten v.l.n.r.: Pfr. Wiesinger, Karl-Ludwig Rieck, Sebastian Kaske, René Merklein,
André Brand, Anne Veth (geb. Stöcker), Janne Wiesinger, Sandra Griesbach, Nicolai Hasch,
André Hiecke, Danny Müller

vorne v.l.n.r.: Nancy Jonas, Stefanie Korsch (geb. Schimmel), Stephanie Furkert
(geb. Munzert), Sarah Schmidt, Carolin Emerich (geb. Schrepfer), Hanna Kremer (geb. Vogel)



**Wir freuen uns, wenn auch weitere Jahrgänge mit uns diese Jubelkonfirmation feiern.
Wir bitten Sie, auf uns zuzukommen, wenn Sie gerne mitfeiern wollen.**

Dies betrifft die Menschen, die 1965, 1960, 1955 oder 1950 Konfirmation gefeiert haben.
Melden Sie sich gerne Mittwochnachmittags im Pfarramt (092821250)
oder sprechen Sie Pfr. Rittweg oder einen Kirchenvorsteher an.

Goldene Konfirmanden 2025



hi. v. li.: Pfr. Anschütz, Michael Braunsdorf, Udo Hohenberger, Gerd Kaske (verstorben),
Dieter Heerdegen, Alfred Weber, Gerd Munzert, Harald Schuberth

vo. v. li.: Heidi Weinhardt (geb. Degelmann), Renate Herpich, Brigitte Ehrenberg (geb. Munzert),
Christa Vogel (geb. Munzert), Sabine Bodenschatz (geb. Thürmer), Beate Hahn (geb. Friedrich),
Thea Munzert (verstorben), Birgit Schmittgall (geb. Schmidt), Susanne Böhm (geb. Frisch)



Aus dem Kindergarten



Wir vom der Ev. KiTa Marlesreuth haben wieder Einiges erlebt. **Im Dezember zog ein Wichtel bei uns ein.** Dieser hatte einen ganz besonderen Wunsch. Er wollte wissen, warum wir Weihnachten feiern und uns so darauf freuen. Jeden Tag erzählten wir ihm ein Stück von der Weihnachtsgeschichte und von den Bräuchen rund um Weihnachten. Auch Dominik besuchte uns und ließ uns die Geburt von Jesus hautnah miterleben. Unser Wichtel bedankte sich und nahm die Freude über die Geburt Jesus mit nach Hause.

Im Dezember konnten wir unsere Kollekte vom Laternenfest an Shelly Steinbach im Gottesdienst übergeben. Insgesamt sind **300 Euro für das Projekt „Wings of Hope“** in Südafrika zusammen gekommen. Allen Spendern ein herzliches Danke. Das Geld wird für die Kinder der Vorschule verwendet.

Im Januar durften wir drei neue Kinder begrüßen. **Clara, Shaghaf und Ferdinand** lernten uns und die anderen Kinder kennen und gehen gern in die KiTa. Die eine oder andere Träne fließt trotz allem noch, aber der Trennungsschmerz ist schnell vergessen, wenn die Spielsachen und die anderen Kinder „rufen“.



Nach einem Jahr Weiterbildung hielt unsere **Bianca** nun das **Zertifikat „Fachpädagogin für die Arbeit mit Kindern von 0 bis 3 Jahren“** in den Händen. Wir gratulieren alle recht herzlich zum erfolgreichen Abschluss.



Auch hatten wir **Besuch von der Verkehrspolizei.** Sie sprach mit uns über richtiges Verhalten im Straßenverkehr und unsere Vorschulkinder erhielten eine Urkunde für ihr Wissen.



Bei uns in der KiTa ist immer was los. Die Kinder haben tolle Ideen beim Bauen, Spielen und Basteln. Wir singen gemeinsam, hören Geschichten, beten zusammen und haben viel Spaß.



Im Februar besuchten wir Kinder einen Gottesdienst und teilten unsere Freude mit den Besuchern. Anschließend durften wir im Gemeindehaus zur Lesung noch basteln und singen. Es hat uns viel Spaß gemacht.



Erste Erfahrungen unserer neuen Kirchenpflegerin

Seit Juli 2024 ist Tina Rother – seit Dezember 2024 verheiratete **Tina Gräf** – offiziell die neue Kirchenpflegerin der Kirchengemeinde Marlesreuth. Sie hat das Amt von Doris Munzert übernommen, die es vierzehn Jahre lang ausgeübt hat. Natürlich ist das ein guter Grund, jetzt einmal nachzufragen, wie sich Tina in den letzten Monaten in ihr Amt eingelebt bzw. eingearbeitet hat.

Zuerst eine Frage, die wohl viele interessiert. Du wohnst ja seit geraumer Zeit in Naila, gehörst aber nach wie vor zur Kirchengemeinde Marlesreuth. Gibt es dafür einen bestimmten Grund?

Tina: Als ich 2013 nach Naila zog, sprach mich ein Gemeindemitglied an, ob ich nicht weiterhin zur Kirchengemeinde Marlesreuth gehören wolle. Bis dahin wusste ich gar nicht, dass das trotz Wohnortwechsel möglich ist. Ich bin in Marlesreuth aufgewachsen, wurde hier getauft und konfirmiert und habe durch meine Familie immer noch einen engen Bezug nach Marlesreuth. Deshalb fiel mir die Entscheidung leicht.

Wie bist du eigentlich dazu gekommen, das Amt der Kirchenpflegerin zu übernehmen?

Tina: Nachdem bekannt war, dass Doris Munzert das Amt abgibt, rief mich Pfarrer



Rittweg an und fragte, ob ich Interesse hätte. Das hat mich erst überrascht, aber dann habe ich mich wirklich gefreut, dass man an mich gedacht hat. Nach einem Treffen mit ihm, Doris und Pfarramtssekretärin Heike Thüroff im Pfarramt habe ich zugesagt und mich ab November 2023 regelmäßig mit Doris zum Einarbeiten getroffen.

Hast du dich schon gut eingearbeitet?

Tina: Die regelmäßigen und wiederkehrenden Aufgaben gehen mir inzwischen leicht von der Hand. Bei einmaligen oder seltenen Tätigkeiten ist das oft noch anders. Aber ich weiß, an wen ich mich wenden kann und alle sind sehr hilfsbereit.

Wie vielfältig sind deine Tätigkeiten als Kirchenpflegerin?

Tina: Die Aufgaben sind vielfältig und betreffen hauptsächlich die Finanzen der Kirchengemeinde. Dazu gehören u.a. das Aufstellen des Haushaltsplans, die Jahresrechnung, Kassenabschlüsse, Buchhaltung,

die Verwaltung der Handkasse sowie der Einnahmen/Ausgaben und die Friedhofsverwaltung.

Kannst du jetzt schon sagen, ob es Dinge gibt, die dir besonders am Herzen liegen oder die man verbessern könnte?

Tina: Mir macht es Spaß mein Wissen einzubringen und ich möchte als Kirchenpflegerin eine kompetente Ansprechpartnerin für den Pfarrer, die Kirchenvorstände und die Gemeindemitglieder sein - das liegt mir am Herzen. Da in der Buchhaltung viele Prozesse vorgeschrieben sind, gab es bisher wenig zu verbessern.

Du bist doch auch in gewisser Weise für den Friedhof zuständig. Hier variieren ja die Gebühren je nach Bestattungsform. Zeichnet sich hier ein Trend ab, in welche Richtung die Bestattungskultur geht?

Tina: Das ist natürlich ein sehr persönliches Thema. Ich kann nur vom letzten halben Jahr sprechen und da ließ sich eine Tendenz hin zu pflegefreien Gräbern beobachten.

Wir bedanken uns bei Tina Gräf für ihre offenen Worte und wünschen ihr für ihre weitere Tätigkeit „Gottes Segen“.

Jesus vor Pontius Pilatus



Rollator, Zeitung, Plakat, Sonnenschirm, Flosse

Ostern in Marlesreuth

Passionsandachten

An **zwei Freitagen (04.04. + 11.04., 19:30 Uhr)** feiern wir Andachten, die uns helfen, das Leid und die Leidenschaft Gottes für diese Welt nachzuempfinden.

Gründonnerstag

Am 17.04. feiern wir um **19.00 Uhr Gründonnerstag** und sitzen zusammen mit den Jüngern bei Jesus am Tisch.

Karfreitag

Am 18.04. feiern wir um **09:30 Uhr einen stillen Gottesdienst**, der uns die schwerste Zeit von Jesus nachempfinden lässt

Ostersonntag

Um **05:00 Uhr** feiern wir die **Osternacht** und stimmen uns auf unseren größten Festtag des Jahres ein. Im Anschluss genießen wir ein **Osterfrühstück** im Gemeindehaus.

Um **10:15 Uhr** feiern wir den Sieg über den Tod. Auf die Kinder wartet ein buntes Parallelprogramm im Gemeindehaus. Wir starten gemeinsam in der Kirche.

Um **20:00 Uhr** bebt die Kirche in Naila. Ein DJ hilft uns die Osterfreude gebührend zu feiern.





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Rätsel: In welchem Nest sind die meisten Ostereier?



Gefüllte Eier

Schäle ein paar hartgekochte Eier und schneide sie längs mit dem Messer in zwei Hälften. Entnimm die Eigelb-Kugeln und verrühre sie mit klein geschnittener Paprika und Petersilie, Frischkäse, Salz, Pfeffer und einem Klacks Senf zu einer cremigen Masse.



Dann fülle die Eiweißhälften mit Hilfe einer Spritztüte mit der leckeren Füllung. Guten Appetit!



Mutige Frauen

Seit Jesus in Jerusalem ist, wollen auch viele Frauen mit ihm sprechen und ihm zuhören.

Er ist gut befreundet mit Marta und Maria, die er in ihrem Haus in Bethanien besucht. Ein anderes Mal nimmt er eine Frau auf, über die sehr gelästert wird. «Alle sind willkommen in Gottes Reich» sagte Jesus zu Maria von Magdala. Sie ist so dankbar und salbt ihm die Füße mit einem kostbaren Öl, wie einem König.

Als Jesus gestorben ist, besuchen zwei Frauen sein Grab. Ein Engel erscheint ihnen und verkündet, dass Jesus auferstanden ist. Sie überwinden ihre Furcht und freuen sich. Bald danach erscheint einer Frau der lebende Jesus selbst und sagt ihr, sie solle allen von dieser Begegnung erzählen.

Was qualmt und hoppelt über die Wiese?
Ein Karminechen!



Auflösung: In welchem Nest sind die meisten Eier? - In dem Nest mit 8 Eiern.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Neue Gottesdienstreihe für Jung & Alt

Der erste Gottesdienst in Geroldsgrün war ein voller Erfolg!

„Es wäre doch super, wenn wir uns als Christen der Region öfters sehen und voneinander profitieren!“ „Unsere ganze Familie – vom 1-Jährigen bis zur Uroma – sollte sich in Gottesdiensten wohlfühlen!“ „Ich will gern mehr Gelegenheit haben auch nach dem Gottesdienst zu reden und mit Menschen in Kontakt zu kommen.“ Solche oder ähnliche Aussagen fallen seit langer Zeit in vielen Gemeinden unserer Gegend. Eine einzelne Gemeinde würde ein so umfangreiches Programm überfordern. Genau deshalb startet 2025 unser gemeinsames Projekt Meet & Eat. Wir feiern alle zusammen an wechselnden Orten einladende Gottesdienste. Dabei steht die Gemeinschaft im Mittelpunkt:

- viele Menschen aus allen Gemeinden bereiten die Gottesdienste vor
- das Programm bietet Momente für jede Altersgruppe und viele unterschiedliche Geschmäcker
- auch Kinder sind willkommen und genießen ein Kinderprogramm oder fühlen sich in einem „Krabbelraum“ mit Übertragung des Gottesdienstes wohl
- nach dem Gottesdienst wartet ein leckeres Mittagessen

Bei allen Terminen sind Marlesreuther vor Ort. Unsere Kirche bleibt an den entsprechenden Sonntagen geschlossen – wie alle anderen Kirchen im Dekanat auch. Mitfahrgelegenheiten können im Pfarramt oder beim Kirchenvorstand erfragt werden.

DATUM	UHRZEIT	ORT	THEMA
23.02	10:30	Jakobuskirche Geroldsgrün	Na Hungrig?
13.04	10:30	Stadtkirche Naila	Pappsatt
13.07	10:30	Lichtenberger Seebühne	Summer special
31.10	17:00	Stadtkirche Schwarzenbach am Wald	"Früher war alles besser" - Reformationsgottesdienst
06.12	17:00	Bartholomäuskirche Schauenstein	Nikolaus special - beschenkt

Aus dem Männerkreis



Bei unserer jüngsten Veranstaltung stand ein bedeutendes Kapitel unserer regionalen Geschichte im Mittelpunkt: die **Einführung der Reformation im Frankenwald**.

In einem lebendigen Vortrag von **Dr. Thomas Hohenberger** wurde geschildert, wie sich die Lehren Martin Luthers in unserer Gegend verbreiteten, welche Herausforderungen und Veränderungen dies für die Kirche im Frankenwald mit sich brachten.

Besonders spannend war die Rolle der damaligen Landesherren, die manchmal für und dann wieder gegen die Reformation waren. Auch die Einführung der Pfarrer und die Auswirkungen auf das kirchliche und gesellschaftliche Leben waren Thema.

Anschließend gab es noch rege Gespräche mit Thomas Hohenberger, der sich bereit erklärte, gerne wieder zu kommen.

Es war ein rundum gelungener Abend zu dem auch die "Knacker" und Juttas leckeres Kraut beigetragen hatten.

Wir danken allen, die dabei waren.

Zu folgenden Veranstaltungen laden wir **alle Männer** herzlich ein:

Mo. 5.5.2025 20 Uhr, Firma JOMOS in Selbitz
Der Selbitzer Männerkreis hat uns eingeladen. Es erwartet uns eine kurze Wanderung mit Andacht und anschl. eine Brotzeit

Do. 18.9.25 19 Uhr Gemeindehaus
(Beginn mit Brotzeit)
Unser Gast: Pfr. **Martin Kühn**
Israel: Ein Segen und Licht für die Welt... umkämpft, und doch ein Beweis der Treue Gottes!
(mit Kurz-Film)

Achtung:

Der **Termin im November**, an dem uns der Selbitzer Männerkreis besucht, muss leider verschoben werden.
Ein neuer Termin wird noch bekannt gegeben.

Ämter im neuen Kirchenvorstand

Der neue Kirchenvorstand hat mit seiner Arbeit begonnen. Zu Beginn jeder Kirchenvorstandsperiode stehen die Wahlen von verschiedenen Ämtern an.

Wir freuen uns, dass Siegbert Günther als **Vertrauensmann** und Yvonne Hensel als seine **Stellvertreterin** zur Verfügung stehen. In die **Dekanatssynode** entsenden wir Jürgen Bogedain. Für die **Jugend** wurden Larissa und Yvonne Hensel beauftragt. **Missionsbeauftragte** ist Maritta Schimmel. Siegbert Günther übernimmt das Amt des **Umweltbeauftragten**. Für die **Diakonie** wurde Maritta Schimmel beauftragt.

Wir freuen uns, die Zukunft unserer Gemeinde nach Gottes Willen und im Hören auf viele Stimmen der Gemeinde gemeinsam zu gestalten und sind dankbar für alle Anregungen und jedes Gebet.



Der neue Kirchenvorstand: vordere Reihe v.l. Siegbert Günther (Vertrauensmann),
Yvonne Hensel (stellv. Vertrauensfrau), Johannes Munzert
hintere Reihe v.l.: Maritta Schimmel, Jürgen Bogedain, Larissa Hensel, Pfarrer Dominik Rittweg



Die Fastenaktion 2025 lädt ein zum tiefen Durchatmen

Luft holen. Zu Atem kommen. Mit einem ersten tiefen Atemzug kommt jedes Leben zur Welt. Etwa 20.000 Atemzüge macht ein Mensch fortan jeden Tag, knapp siebeneinhalb Millionen in einem Jahr und 600 Millionen in einem Leben. Jeder Atemzug ist anders. Manche sind tief bis in den letzten Lungenwinkel, andere flach, ängstlich flatternd. Spitzensportler schwimmen 50 Meter Freistil mit einem einzigen Atemzug. Beim steilen Anstieg am Berg muss ich jede Sekunde atmen. Wir kennen Situationen, in denen wir langen Atem haben mussten, und Paniksekunden, in denen der Atem stockt oder aussetzt.

Gott hauchte dem Menschen seinen Odem ein. Er gibt Atemhilfe. Mit ihm beginnt der Strom des Lebens. Diesen Odem brauchen wir an jedem Tag. Besonders drängend

aber in Leidenszeiten, dann, wenn das Leben in seine Passionen führt.

Mit der Fastenzeit treten wir ein in die Passionsgeschichte Jesu. Alle Not der Welt spiegelt sich darin: Schmerz und Verrat, Schwachheit und Angst, Gewalt und Tod. Wir folgen seinem Atem und erkennen darin unsere eigene Atemnot. Doch ebenso spüren wir das erlösende, befreite Durchatmen nach überundenem Leid. Gottes Lebenshauch weht, wo uns der Atem stockt. Sein Geist hilft unserer Schwachheit auf. Wir dürfen Luft holen und Lebenskraft gewinnen.

RALF MEISTER,
Landesbischof in Hannover und Botschafter
der Aktion „7 Wochen Ohne“



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Geht ein Huhn in den Laden und fragt: «Haben Sie große Eierkartons? Ich möchte mit meinen Kindern verreisen.»



Eine Woche braucht die Kresse nur, bis sie erntereif ist!

Sä sie auf einem durchfeuchteten Ton-Igel oder in einer flachen Schale mit Erde. Dann kannst du sie abschneiden und mit Kräuterquark vermischen. Schmeckt gut mit Eierscheiben auf einem Brot!

Frühlingsrätsel: Setze Bild und Wort richtig zusammen und du erfährst, was im März blüht!

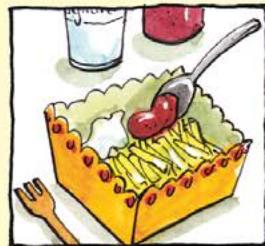
OSTER 

 BLUME

 GLÖCKCHEN

MÄRZEN 

 LAUCH



Pommes gibt es in der Fastenzeit auch als gesunde Mahlzeit.

Viertel einen Apfel, entferne das Kernhaus und schäle die Stücke. Schneide sie in pommes-ähnliche Streifen. Gieße Zitronensaft darüber, so werden sie nicht braun. Ein Klecks rote Marmelade und Joghurt sehen aus wie Ketchup und Mayo.

Auflösung: Eier-Kartons, Oster-Glocke, Schlüsseln, Blume, Schneeglockchen



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Besuch aus Estrela vom 5.-8. Juni

Ein fröhliches Wiedersehen mit Freunden – das hätte es im vergangenen Jahr sein sollen. Etwa 50 Frauen und Männer aus unserer Partnergemeinde Estrela -Tänzer, Tänzerinnen, Musiker und Musiker wollten uns im Frühsommer 2024 besuchen. Wir hatten schon alles geplant, die Unterkünfte standen bereit, Helfer und Helferinnen waren gefunden und dann machte eine große Flutkatastrophe die Pläne zunichte. Flugzeuge konnten nicht fliegen, Straßen waren versperrt und viele Häuser in den Städten und auf dem Land zerstört. Der Besuch musste abgesagt werden. Uns war es von Marlesreuth aus nur möglich mit Spenden aus der Gemeinde und dem Dekanat, unseren Gebeten und einem Gottesdienst Unterstützung und Solidarität zu zeigen. Ein Besuch in Jahr 2025? – Eine kleine Hoffnung blieb.

Und jetzt hat es doch geklappt: Vom 5. bis zum 8. Juni (Pfingstweekenende) wird nun eine Reisegruppe in unserer Gemeinde zu Gast sein. Vom Donnerstagabend bis zum Sonntagmittag ist Zeit für gemeinsame Gespräche, Gottesdienste, Ausflüge und für gesellige Stunden mit unseren Freunden. Viele, die bereit waren im letzten Jahr jemanden aufzunehmen, tun dies gerne wieder. Doch aufgrund des verschobenen Termins brauchen wir auch dringend noch einige Unterkünfte.

Daher die große und dringende Bitte:

Wenn ihr euch vorstellen könnt / Sie sich vorstellen können einen, zwei oder vielleicht noch mehr brasilianische Gäste bei euch / sich aufzunehmen, meldet euch / melden Sie sich bitte bei Elisabeth Kummetz unter 09282 – 8839 bzw. 0171 – 6331386 oder im Pfarramt unter 09282 – 1250 oder per Mail pfarramt@elkb.de. Es geht um 4 Nächte, und, wenn möglich, das Frühstück an vier Tagen (Donnerstag bis Sonntag). Sollte das nicht möglich sein, würden wir uns um Alternativen für das Frühstück kümmern. Die anderen Mahlzeiten finden auswärts oder im Gemeindehaus statt. Für genauere Informationen wird es natürlich auch Treffen geben. Viele unserer Gäste sprechen Deutsch oder zumindest Englisch. Gerne könnt ihr auch einfach noch weitere Fragen stellen oder uns bei Bedenken ansprechen.

Auch über viele Helfer und Helferinnen würden wir uns riesig freuen. Es geht z.B. darum Fahrdienste zu übernehmen, bei der Vorbereitung von Essen oder der Organisation von Mahlzeiten im Gemeindehaus mitzuhelfen.

*Vielen Dank schon jetzt für jede Art von Hilfe und Unterstützung,
damit aus dem Besuch etwas Schönes wird.*

Auf zur Pfingsttagung!

Jesus, wer sonst.

Keiner hat die Welt so nachhaltig verändert wie er: Jesus. Die Botschaft von Gottes Liebe ist einzigartig in der Geschichte. Diese Liebe gilt auch dir. Jesus hat die Kraft, dein Leben zu erneuern. Er kennt und versteht dich besser als jeder andere. Er lädt uns ein, mit all unseren Sorgen zu ihm zu kommen. Als Herr über allem kennt er selbst die Zukunft – auch deine.

Auch in diesem Jahr wollen wir als Gemeinde wieder zusammen die Pfingsttagung in Bobengrün besuchen. Am Pfingstsonntag fahren wir gemeinsam mit unseren Freunden aus Brasilien zur Pfingsttagung. Auch am Pfingstmontag laden wir herzlich nach Bobengrün ein. Mitfahrgelegenheiten sind ausreichend vorhanden. Wir können mit dem Auto direkt zu den Sitzplätzen fahren, sodass auch Gemeindeglieder teilnehmen können, die nicht mehr so gut zu Fuß sind. Bitte bringen Sie sich eine Sitzgelegenheit (Klappstuhl, Decke, etc. mit).



Stefan Kiene

Stefan Kiene vom Fackelträgerzentrum „Klostermühle“ - immer packend und mitreißend.



Paul Nogossek

Pastor der „Begegnungskirche“ in Berlin, Straßenprediger mit einem Herz für Menschen am Rande.



Paul Koch

Früher Straßenbauer, heute Gemeindebauer - immer herausfordernd.



S. Rochlitzer

Kindermusiker, Bauchredner, kommt mit seinem blauen Freund Ulfie.

FRÜHLINGSFEST

Am **24.5.** feiert der Kindergarten ein **buntes Frühlingsfest** für die ganze Gemeinde. Um **14:00 Uhr** starten wir mit einem Gottesdienst und feiern dann weiter am Kindergarten. Herzliche Einladung!



Gemeinsam anpacken.

Am **Samstag, 5. April** starten wir ab 09:00 Uhr und machen den Friedhof bereit für den Frühling. Wir freuen uns über viele Helfer und Helferinnen.

SCHON GEWUSST?

Bei der Entfernung von Grabsteinen ist darauf zu achten, dass auch die Fundamente mit entfernt werden (siehe Friedhofsordnung). Ansonsten kann es große Probleme bei zukünftigen Bestattungen geben und zu hohen Folgekosten kommen.

KONTAKT

Pfarrer Dominik Rittweg, Tel.: 09282/1250

E-Mail: dominik.rittweg@elkb.de

Pfarramt: Heike Thüroff, Tel.: 09282/1250

E-Mail: pfarramt.marlesreuth@elkb.de

Vertrauensmann: Siegbert Günther

Tel.: 0 92 82 / 86 95

Spendenkonto: DE59 7805 0000 0430 0700 78

Unser Pfarrbüro
ist mittwochs von
13.30 - 17.30 Uhr
besetzt.



Finanzen und Friedhof: Tina Gräf,

Tel.: 0170 5225357

Kindergarten: Manuela Lenz, Leitung

Tel.: 09282/8388

Redaktionsteam: Helga Hohenberger, Kathrin Strobel, Gunther Rother, Yvonne Spindler, Dominik Rittweg

Gestaltung und Druck: Müller Fotosatz&Druck, Selbitz

VORTRAGEKREUZ ERSCHEINT IN NEUEM GLANZ

Unser Vortragekreuz zeigte im Laufe der Jahre immer mehr Beschädigungen. So war ein Arm des Corpus gebrochen und auch die Farbe war sehr in Mitleidenschaft gezogen. Ebenso hatte das Kreuz selbst Schäden.

Der Kirchenvorstand beschloss die Reparatur bei Holzbildhauer Walter Busch aus Selbitz in Auftrag zu geben. Mit viel Liebe machte er sich an die Arbeit.

Der Corpus wurde restauriert und farblich aufbereitet und das Kreuz komplett neu aus Eschenholz gefertigt. Dabei wurde die Optik unseres Altarkreuzes aufgenommen – auch die Farbe „gold“ findet sich nun neu wieder.

Die Tragegestange erhielt einen neuen Anstrich. Nun kann wieder ein „würdiges“ Vortragekreuz bei Konfirmationen und Trauerfeiern voraus gehen. Das Kreuz steht im Vorraum der Kirche

J.B.



ALTARDECKEN AUSGEBESSERT

Unsere Altardecken sind teilweise schon über 50 Jahre alt und hatten etliche schadhafte Stellen. Glücklicherweise fanden wir Hilfe in Carlsgrün. So konnten die Altardecken und das Taufdeckchen originalgetreu in „Weißnäherei“ ausgebessert werden. Vielen Dank an alle Helfer und Unterstützer!

J.B.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

Unsere Kirchengemeinde durfte in letzter Zeit mehrere großzügige Spenden entgegennehmen. Wir danken den Spenderinnen und Spendern von Herzen für ihre wertvolle Unterstützung!

KIRCHE AB APRIL WIEDER TÄGLICH GEÖFFNET

Unsere Kirche ist ein Ort der Stille, des Gebets und der Begegnung.

In den Sommermonaten, von **April bis September, steht ihre Tür täglich von 9 bis 18 Uhr offen** für alle, die einen Moment der Ruhe suchen, innehalten oder einfach die besondere Atmosphäre dieses Ortes genießen möchten.

Ob Sie auf dem Weg sind, eine Kerze entzünden oder sich von der Architektur und Geschichte unserer Kirche inspirieren lassen wollen – Sie sind herzlich eingeladen!

Kommen Sie vorbei, setzen Sie sich, atmen Sie durch und lassen Sie den Alltag für einen Moment hinter sich.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

J.B.



Ganz herzlichen Dank an das Team des Schließdienstes, der dies möglich macht!

Wenn bei dir ein **Fremder** in eurem Land lebt, sollt ihr ihn **nicht unterdrücken.**

LEVITIKUS 19,33

Monatsspruch MÄRZ 2025

Foto: Hillbercht

SIE KÄMPFTEN FÜR GERECHTERE VERHÄLTNISSE UND SCHEITERTEN KLÄGLICH

VOR 500 JAHREN TOBTE

DER DEUTSCHE BAUERNKRIEG

Vor 500 Jahren bestand die Bevölkerung in Deutschland zu 80 Prozent aus Bauern. Doch obwohl die Bauern mit ihren Abgaben den Adel und die Geistlichkeit finanzieren mussten, hatten sie keinerlei politische Rechte. Vielmehr lebten die meisten Bauern in Leibeigenschaft und durften nur mit Erlaubnis ihres Herrn den Wohnsitz wechseln oder heiraten.

Da erscheint 1520 Martin Luthers Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“. Durch sie fühlen sich die Bauern in ihrem Freiheitsbegehren unterstützt. Denn in Luthers Schrift ist zu lesen: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan.“ Das ist ein tragisches Missverständnis. Denn Luther (1483–1546) bezieht seine Thesen nicht auf das „äußere“ soziale Miteinander, sondern nur auf die „innere“ Beziehung zu Gott. Er meint mit „Freiheit“ die Befreiung des Menschen von seinen Sünden und nicht die Befreiung von der weltlichen Obrigkeit.

Die Bauernaufstände beginnen im Sommer 1524 im Südwesten des Deutschen Reiches, bei den Stühlinger Bauern. Diese Aufstände hängen auch zusammen mit der Theologie des Schweizer Reformators Ulrich Zwingli (1484–1531). Der sieht die Obrigkeit zwar von Gott eingesetzt, aber dennoch an die Vorschriften der Bibel gebunden. Verstößt der Adel gegen die Regeln der Bibel, so Zwingli, haben die Bauern durchaus das Recht, die Obrigkeit abzusetzen. Im schwäbischen Memmingen beteiligt sich ein Schüler Zwinglis, Christoph Schappeler (1472–1551), im März 1525 an der Abfassung der „Zwölf Artikel“.



Foto: Wuselg / wikicommons

Sie gelten Grundlage für das Emanzipationsbestreben der Bauern und werden in der für damalige Verhältnisse großen Auflage von 25.000 Exemplaren verbreitet. Die Bauern plündern Klöster und stürmen Burgen. Am 16. April 1525 töten Aufständische in Weinsberg den Grafen Ludwig von Helfenstein und seine Begleiter. Inzwischen hat sich der Adel gerüstet. In einer ersten Schlacht besiegt bei Leipzig ein hochgerüstetes Heer den sogenannten „Leipheimer Haufen“.

Ende April 1525 greifen die Bauernaufstände nach Thüringen über. Der sich immer mehr radikalisierte Reformator Thomas Müntzer (um 1490–1525) sieht darin einen vermeintlichen Wink Gottes, die bisherigen Obrigkeiten abzusetzen und die endzeitliche Trennung der „Auserwählten“ von den „Gottlosen“ einzuleiten. Am 15. Mai kommt es zur Schlacht bei Frankenhausen. Müntzer feuert die aufständischen Bauern mit dem Zeichen des Regenbogens an. Doch die weit überlegenen fürstlichen Truppen metzeln die Bauern nieder. Müntzer wird gefangen genommen, gefoltert und am 27. Mai öffentlich hingerichtet. Als 1526 die letzten Aufstände niedergeschlagen sind, haben etwa 70.000 Bauern ihr Leben verloren. Die Zeit war noch nicht reif.

REINHARD ELLSEL

In Gottes Hand



TAUFEN

- 08.12. Carl Degelmann
09.02. Chiara Roßmeißl

BESTATTUNGEN

- 03.12.24 Wilhelm Hölzel
13.12.24 Heinz Vogt
27.12.24 Karlheinz Friedrich
13.02.25 Karl-Heinz Walther
21.02.25 Helene Schrepfer



Oma, Toilette, Bär, Pilz, fehlende Klaviertasten

Gottesdienstzeiten

März: 09.00 Uhr April: 10.15 Uhr Mai: 09.00 Uhr Juni: 10.15 Uhr

Regelmäßig:

Der **Jugendkreis** trifft sich jeden Freitag ab 19:00 Uhr im Gemeindehaus.

Das **Plaudercafé** öffnet jeden Mittwoch von 15:00 bis 17:00 Uhr seine Türen.

Jeden ersten Mittwoch im Monat findet kein Plaudercafé statt und in den Wochen, in denen der Gemeinde-Nachmittag stattfindet.

Die **Krabbelgruppe** trifft sich an folgenden Terminen immer mittwochs von 09:30 Uhr bis 11:00 Uhr: 12.03., 26.03., 09.04., 07.05., 21.05.

Dienstag	25.03.	19:00 Uhr	Frauenkreis
	19.-23.03.		Konfifreizeit bei WDL am Starnberger See
Sonntag	30.03.	09:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag	03.04.	14:30 Uhr	Gemeindenachmittag mit Schwester Christa, Gemeindehaus
Freitag	04.04.	19:30 Uhr	Passionsandacht, Kirche
Samstag	05.04.	09:00 Uhr	Arbeitseinsatz am Friedhof
Dienstag	08.04.	19:30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung, Gemeindehaus
Freitag	11.04.	19:30 Uhr	Passionsandacht, Kirche
Sonntag	13.04.	10:30 Uhr	Einladung zum Meet & Eat Gottesdienst nach Naila. In Marlesreuth findet KEIN Gottesdienst statt.
Donnerstag	17.04.	19:00 Uhr	Gottesdienst zum Gründonnerstag mit Abendmahl
Freitag	18.04.	09:30 Uhr 19:30 Uhr	Gottesdienst zum Karfreitag Passions-Jugendabend
Sonntag	20.04.	05:00 Uhr 10:15 Uhr 20:00 Uhr	Osternacht mit anschließendem Osterfrühstück Osterfestgottesdienst mit Kinderprogramm Basslastige Osterfreude , Dance-Gottesdienst, Stadtkirche Naila
Montag	21.04.	10:15 Uhr	Gottesdienst zum Ostermontag
Sonntag	27.04.	10:15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Dienstag	29.04.	19:00 Uhr	Frauenkreis
Freitag	02.05.	18:00 Uhr	Gebetskreis, Gemeindehaus
Donnerstag	08.05.	14:30 Uhr	Gemeindenachmittag mit Quiz, Gemeindehaus
Samstag	24.05.	14:00 Uhr	Frühlingsfest im Kindergarten mit FESTGOTTESDIENST für die ganze Gemeinde
Sonntag	25.05.		KEIN Gottesdienst
Dienstag	27.05.	19:00 Uhr	Frauenkreis
Donnerstag	29.05.	08:00 Uhr 09:30 Uhr	Andacht für Wanderer Konfi-Vorstellungsgottesdienst
	05.-08.06.		Besuch aus Estrela/Brasilien